

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 10: Sanierungen = Réorganisations = Reorganizations

Artikel: Die Freyung zu Wien = La place "Freyung" à Vienne = The "Freyung" in Vienna

Autor: Peichl, Gustav

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanierungen

Gustav Peichl

Die Freyung zu Wien

La place «Freyung» à Vienne

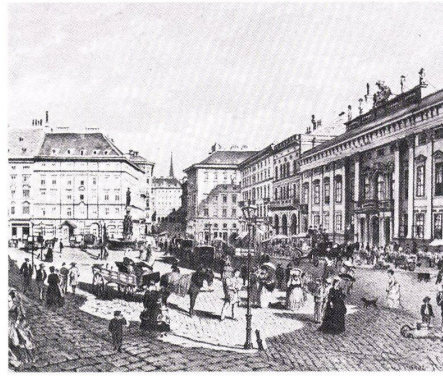
The "Freyung" in Vienna

Die Bedeutung der Revitalisierung

Das Palais Ferstel, das Palais Harrach und das Zinspalais Hardegg stellen bedeutende baugeschichtliche Objekte und die Freyung (Abb. 1 und 2) einen der schönsten Plätze der Wiener Innenstadt dar. Zusammen bilden sie eines der bedeutendsten Ensembles Wiens. Allerdings bieten sie gegenwärtig dem an Denkmalschutzfragen und an historischer, »aktiver« Architektur Interessierten einen wenig attraktiven Anblick. Die Bauwerke sind zwar zum Teil denkmalgeschützt; es kann allerdings im Sinne eines aktiven Denkmalschutzes nicht genügen, historische Gebäude im Zuge eines administrativen Verfahrens bloß unter Denkmalschutz zu stellen, sie aber im übrigen als *unbelebte Denkmale*, als *architektonische Grabsteine*, ohne Zweck und Inhalt, ohne aktives Leben also, dem Verfall preiszugeben.

Die Werte historischer Substanzen für den einzelnen und für die Gesellschaft liegen auf verschiedenen Ebenen; dies gilt im besonderen für die historischen Stadtkerne der durch Jahrhunderte gewachsenen Städte. Ohne Zweifel trägt das Interesse an historisch gewachsener Architektur – abgesehen von der baukünstlerischen Bedeutung – auch emotionale Elemente. Die Verbundenheit mit der Vergangenheit, die Freude an guter Gestaltung, künstlerische Architektur und harmonisch ausgewogene Umwelt sind wesentliche Elemente, die dem Faktor »Lebensqualität« zuzurechnen sind. Dieses Interesse vermag bisweilen auch nicht die Gefahr auszuschließen, daß es sich hier um sentimentale Bestandteile einer nostalgischen Modewelle handelt, abgehoben von rationalen Bedürfnissen und Erwägungen. Eine Analyse von Zielen und Maßnahmen, die der Erhaltung von historischen Stadtkernen dienen, ist im Prozeß der vielfältigen Anforderungen mithin erschwert.

Die Werte historischer Substanzen reichen von städtischer Einordnung und städtebaulichen Zusammenhängen bis zum Einzelobjekt sowie seiner Geschichte. Charakteristische Züge finden sich in der Vielfalt der Raumbildungen, in maßstablicher Ausgewogenheit und im Reichtum des baulichen und städtebaulichen Details. Historische Bauwerke ermöglichen dem Menschen die Identifikation mit seinem Lebensraum und verfügen als gewachsene bauliche Umgebung mit ihrem Nutzungsgefüge über eine besondere atmosphärische Qualität. Diese Gesichtspunkte gewinnen Aktualität in einer Zeit, in der mehr denn je soziale Elemente und



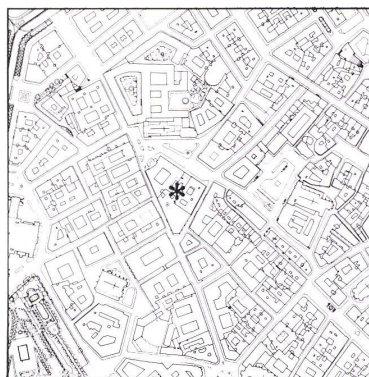
1

Überlegungen architektonische Umweltgestaltung beeinflussen, ohne daß hierdurch die Bedeutung eigenständiger und selbstbewußter, zukunftsorientierter Architektur übersehen werden darf.

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft: Die Verbindung der Epochen auch in der Architektur stellt den Menschen in einen natürlichen Entwicklungsraum. Art, Verteilung und Überlagerung historischer städtebaulicher und baulicher Elemente macht Stadtgeschichte ablesbar.

Die historisch gewachsene Stadt ist Niederschlag politischer, gesellschaftlicher, kultureller, wirtschaftlicher Vergangenheit; in ihr spiegelt sich die Entwicklung der Gemeinde und des Landes mit ihren Impulsen, ihren Blütezeiten und Niedergängen. Sie fördert mithin das Geschichtsbewußtsein der Bürger und der Gesellschaft und erleichtert es ihnen, für das eigene Leben einen Standort zu finden. Eine auf bloße Bewahrung gerichtete Zielsetzung reicht allerdings dazu nicht aus.

Veränderungen im Stadtkern werden weitgehend durch die gesamte Stadtentwicklung veranlaßt; eine auf den historischen Stadtteil und allein auf dessen Erhaltung beschränkte Planung kann daher nicht den angestrebten Erfolg haben. Deshalb wurden im Zuge der Lösungsvorschläge für die Revitalisierung der Palais Ferstel, Hardegg und Harrach – neben architektonischer Planung darüber hinausreichende stadtgestalterische Konzepte und Verkehrsvorschläge für die Wiener Innenstadt erstellt. Wie Einzelbauten, so können auch städtebauliche Strukturen künstlerischen Rang besitzen, auch wenn sie sich aus den Werken



3

1
Der Platz an der Freyung 1874.
La place «an der Freyung» en 1874.
The "An der Freyung" Square in 1874.

2
Der Platz an der Freyung 1974.
La place «an der Freyung» en 1974.
The "An der Freyung" Square in 1974.

3+4
* Lage des Planungsgebietes.
Situation de la zone en cours de planification.
Situation of the planning zone.



2

vieler zusammensetzen. Der materielle Wert historischer Substanzen folgt einfachen ökonomischen Gesetzen. Mit der Verknappung steigt die Wertschätzung im Bewußtsein der Interessenten. Die Tatsache, daß bauliche Dokumente der Vergangenheit nicht beliebig reproduzierbar sind, macht sie wertvoller. Dies gilt verstärkt in einer Wohlstandsgesellschaft mit vermehrter Freizeit und mit größeren finanziellen Möglichkeiten für ihre selbstbestimmende Ausfüllung. Eine historisch geprägte Umwelt ist Hintergrund – wenn nicht gar Inhalt – vieler Freizeitaktivitäten. Ein breiter werdender Anteil des Wirtschaftslebens zieht Nutzen aus den Freizeitaktivitäten der Bürger und damit indirekt aus der städtebaulichen und baulichen Geschichte.

Im Grundkonzept ging es darum, die Palais auf der Freyung an die vielfältigen Bedürfnisse innerstädtischen Lebens, Arbeitens und Wohnens unserer Zeit anzupassen. Gerade in der Vielfalt der Einheit liegt Symbolkraft und Ausdruck der zielstrebigsten Erhaltung von denkmalwürdigen Bauten und innerstädtischen Kernen durch echte Revitalisierung.

Zielvorstellung

Wiens historisch gewachsene City bietet mit dem durch die Ringstraße umschlossenen Kern dem Planer mehr Vorteile als andere europäische Großstädte. Diese städtebaulich günstige Anlage der Wiener Innenstadt gilt es zu nutzen. Es geht in praktischer Absicht um die Frage der Anwendung gezielter Überlegungen in der Stadtplanung und um eine Vermehrung des Wissens über Herkunft,



4

Ansatzpunkte und Folgen von Stadtgestaltungen. Stadtgestaltung hat die Aufgabe, eine harmonische Beziehung zwischen dem Stadtbewohner, der Umwelt und dem Fortschritt herzustellen. Planung hat zwei stark divergierende Probleme zu lösen. Das, was es zu planen gibt, also die Ziele des Planens zu formulieren, und in der Folge, wie zu planen ist, also die physische Verwirklichung der Planungsziele. Was Planung so bedeutend macht ist, daß sie nicht nur ökonomische und ethische, sondern auch soziale und politische Folgen hat.

Am Planungsbeispiel »Die Freyung zu Wien« will gezeigt werden, daß ein städtebaulich teilweise abgestorbenes Gebiet durch konkrete Revitalisierungsvorschläge und Maßnahmen gerettet werden kann.

Wirtschaftliche Aspekte

Die Frage der Nutzungsmöglichkeiten auf dem Handels- und Dienstleistungssektor muß von der Lage des Projektgebietes innerhalb der Stadt und insbesondere innerhalb der Innenstadt gesehen werden. Das Projekt liegt wohl an der kürzesten Verbindung des Schwerpunktes der Einkaufscity mit einem der wichtigsten »Tore« zur Innenstadt, nämlich dem Schottentor. Dennoch kann das Untersuchungsgebiet und seine Umgebung derzeit nicht als Hauptgeschäftszentrum angesprochen werden.

Die zweifellos vorhandenen Passantenströme sowohl im Zuge Schottengasse-Freyung-Heidenschuß-Bognergasse (einschließlich der parallelen

Naglergasse) wie auch im Zuge Schottengasse-Herrngasse bestreichen das eigentliche Revitalisierungsprojekt nur an den beiden Längsseiten. Ein Anlaß, den Baublock zu durchqueren, ist von den übergeordneten Passantenströmen her nicht gegeben, dagegen aber wohl eine Belebung der Freyung, die nach entsprechender Änderung der Verkehrsorganisation damit zweifellos interessant gestaltet werden könnte.

Von der zukünftigen Entwicklung darf auch nicht automatisch die Entstehung einer Hauptgeschäftstraße zwischen Schottentor und der jetzigen Einkaufscity erwartet werden.

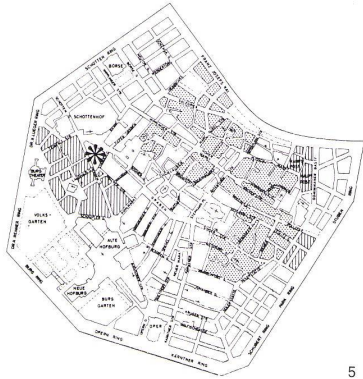
Für das Projekt resultiert, daß eine eigenständige Funktion auch im »Handels- und Dienstleistungsbereich« einer allgemein gehaltenen Aufwertung in Richtung auf City-Geschäftsniveau hin der Vorrang zu geben sein wird. Die zur Verfügung stehenden Flächen lassen nämlich ein eigenständiges Hauptgeschäftszentrum unrealistisch erscheinen. Eine Einbindung in das bestehende Hauptgeschäftszentrum der City ist aber zu unsicher, als daß darauf ein Konzept begründet werden sollte. Neben Einrichtungen, die dem Lokalbedarf entsprechen oder die sich von den vorhandenen Baulichkeiten her anbieten und nur geringe Standortabhängigkeit aufweisen, sollte daher ein Genre gesucht werden, das möglichst auch mit dem Projekt im allgemeinen, das heißt der großangelegten Revitalisierung eines schützenswerten Bereiches und der voraussichtlichen Unterbringung spezifischer Dienststellen, gemeinsame Ansatzpunkte zeigt, respektive dabei auch besondere Voraussetzungen vorfindet.

Da verschiedene Voraussetzungen für die Aufwertung des Standortes zu durchaus unterschiedlichen Zeitpunkten erreichbar scheinen, ist es darüber hinaus im Interesse des Gesamtprojekts zweckmäßig, die vermietbaren Flächen zumindest teilweise nicht privatwirtschaftlichen Handels- und Dienstleistungsbetrieben, sondern Institutionen zur Verfügung zu stellen, bei denen der kurzfristige Erfolgswang im einzelwirtschaftlichen Sinn nicht gegeben ist.

Interessante Perspektiven für eine Verbindung der beiden vorstehend genannten Forderungen – projektsbezogene Nutzung und teilweise Vergabe an Institutionen – ergeben sich bei der Etablierung von nationalen Repräsentanzen anderer Länder

im kulturellen, touristischen und volkskundlichen Bereich. Auch ähnliche Repräsentanzen anderer österreichischer Bundesländer könnte man sich im Zeichen des verstärkten Interesses am inländischen Gast gut vorstellen, und diese würden sowohl vom zu schaffenden Ensemble profitieren als auch umgekehrt dieses bereichern.

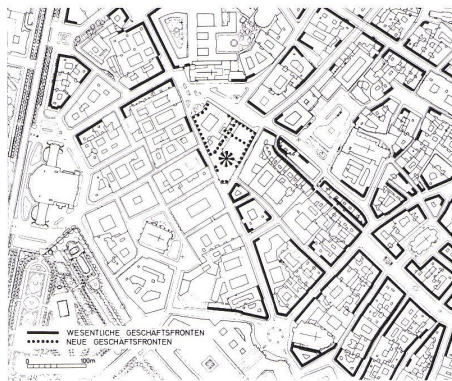
Die Freyung selbst bietet sich für eine marktartige Nutzung an, wofür es auch verschiedenste Vorbilder aus früherer Zeit gibt. G. P.



5

5
Geschößflächennützung in der Altstadt.
Utilisation des surfaces d'étages dans la ville ancienne.
Utilization of floor area in the old town centre.

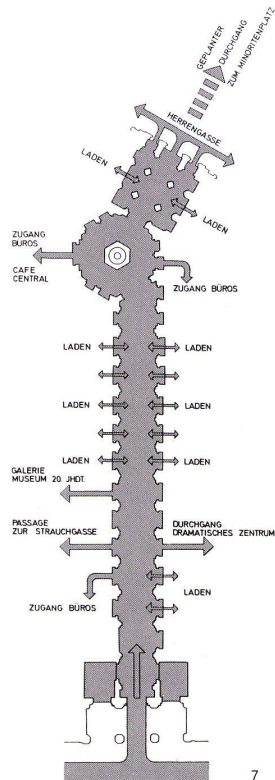
- ▨ Vorwiegend Büroflächen / Surfaces de bureau prépondérantes / Mainly offices
- ▧ Vorwiegend Wohnflächen / Surfaces d'habitat prépondérantes / Mainly residential
- * Planungsgebiet / Zone en cours de planification / Planning area



6

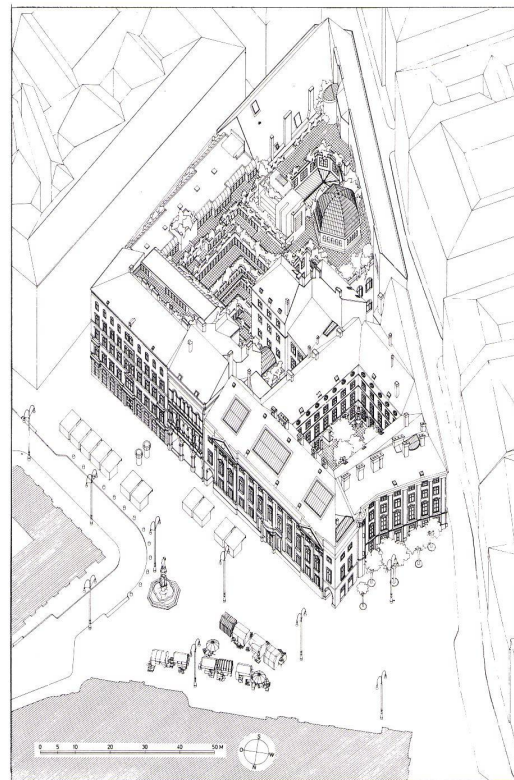
6
Attraktive Geschäftsfronten.
Fronts de magasins attrayants.
Attractive shop fronts.

- Wichtige Geschäftsfronten / Fronts de magasins importants / Fronts of leading shops
- Neue Geschäftsfronten / Nouveaux fronts de magasins / New shop fronts



7

7
Ferstel-Passage als Verbindung der Freyung mit der Herrngasse.
Passage Ferstel formant liaison entre la «Freyung» et la «Herrngasse».
Ferstel-Passage constituting a link between the "Freyung" and "Herrngasse".

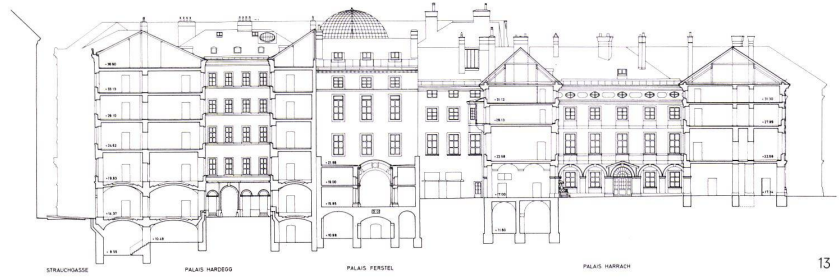


8

8
Axonomie der Neuplanung.
Axonomie du projet.
Axonomy of the project.



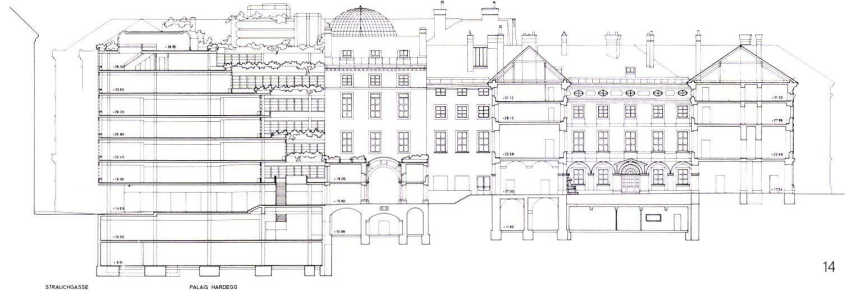
9



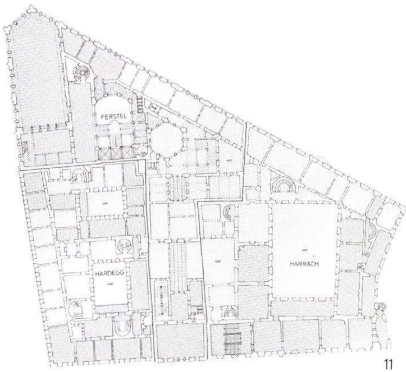
13



10



14



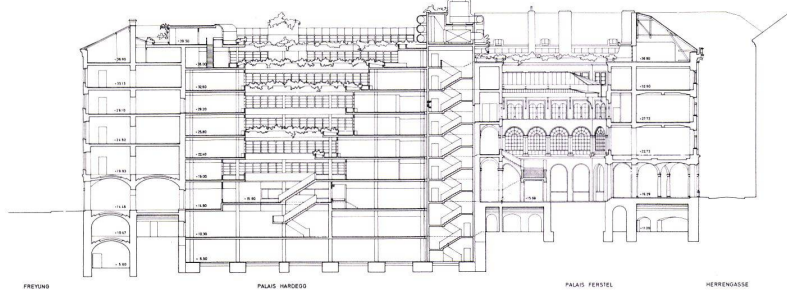
11



15



12

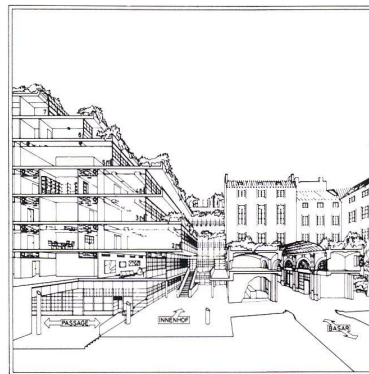


16

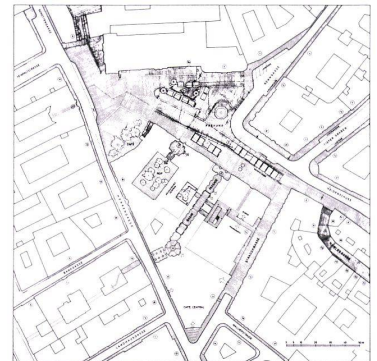
9-12
Derzeitiger Bestand.
Situation actuelle.
Present situation.

■ Räume mit Fremdnutzung / Locaux mal utilisés /
Inadequately utilized premises
■ Leerstehende Räume / Locaux inoccupés / Un-
occupied premises

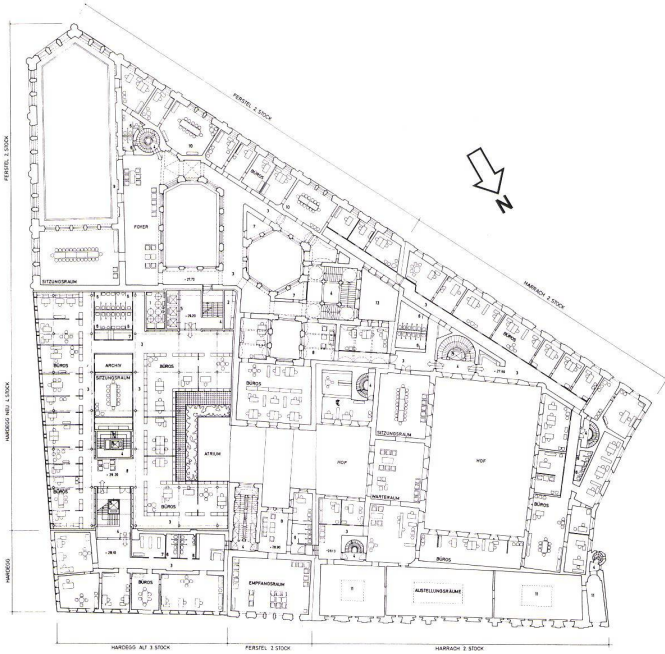
9
3. Obergeschoß.
3ème étage.
3rd floor.
10
2. Obergeschoß.
2ème étage.
2nd floor.



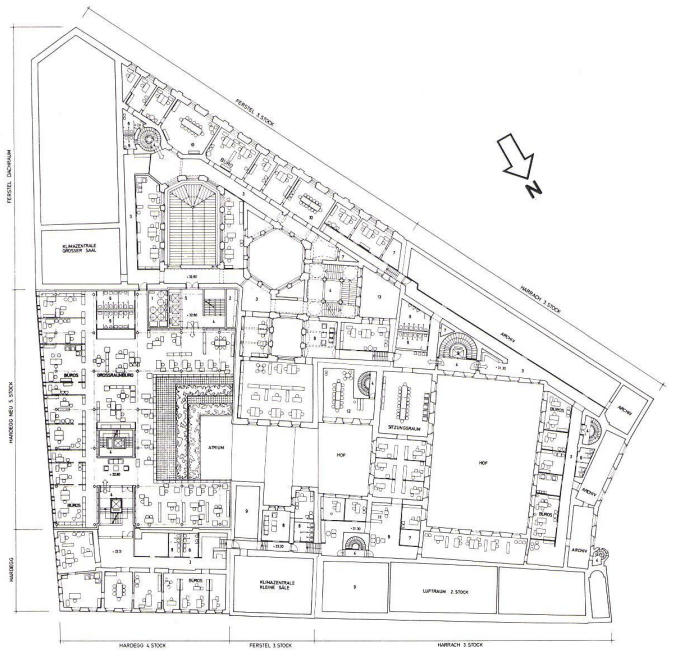
17



18



19



20

11
1. Obergeschoß.
1er étage.
1st floor.

12
Erdgeschoß.
Rez-de-chaussée.
Ground floor.

13
Schnitt mit derzeitigem Bestand 1:1000.
Coupe montrant la situation actuelle.
Section showing present situation.

14
Schnitt 1:1000 durch Neubau Hardegg, mit Ferstel-Passage und Palais Harrach.
Coupe sur le nouveau bâtiment Hardegg avec le passage Ferstel et le palais Harrach.
Section of the new Hardegg building, with Ferstel-Passage and Palais Harrach.

15
Schnitt mit derzeitigem Bestand 1:1000.
Coupe montrant la situation actuelle.
Section showing present situation.

16
Schnitt 1:1000 mit Altbestand und Neubau Hardegg und Palais Ferstel.
Coupe sur les anciens édifices avec nouveau bâtiment Hardegg et palais Ferstel.
Section with old buildings and new Hardegg building and Palais Ferstel.

17
Perspektive und Schnitt mit Ferstel-Passage und Innenhof.
Perspective et coupe montrant le passage Ferstel et la cour intérieure.
Perspective view and section with Ferstel-Passage and interior courtyard.

18
Lageplan 1:3500 mit Gestaltung des Platzes an der Freyung.
Plan de situation indiquant l'organisation de la place «an der Freyung».
Site plan with organization of the "An der Freyung" Square.

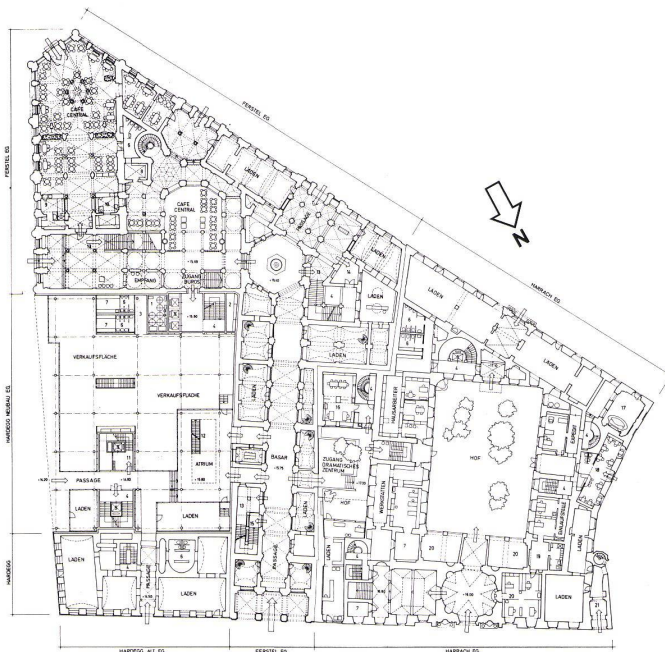
19-22
Grundrisse mit Neuplanung.
Plans nouvellement conçus.
Plans showing reorganization.

19
Grundriß Ebene 4 1:1200 (vgl. Abb. 10).
Plan du niveau 4 (voir vue 10).
Plan of level 4 (cf. Fig. 10).

20
Grundriß Ebene 5 1:1200 (vgl. Abb. 9).
Plan du niveau 5 (voir aussi vue 9).
Plan of level 5 (cf. Fig. 9).

21
Grundriß Erdgeschoß 1:1200 (vgl. Abb. 12).
Plan du rez-de-chaussée (voir aussi vue 12).
Plan of ground floor (cf. Fig. 12).

22
Grundriß Ebene 2 1:1200 (vgl. Abb. 11).
Plan du niveau 2 (voir aussi vue 11).
Plan of level 2 (cf. Fig. 11).



21



22